Kleine coleopterologische Mitteilungen.

Redigiert von K. Ermisch,
Düsseldorf-Oberkassel, Oberkasseler Str. 130

Persönliche Bemerkung.

Mit meinen Arbeiten über die Faunistik der deutschen Käfer bin ich nunmehr (kurz vor Weihnachten 1939) mit den Arten, die im 1. Reitter-Band enthalten sind, zum Abschluß gekommen, d. h. der erste Manuskript-Entwurf ist fertig gestellt, dessen Durchschläge nunmehr zur Vervollständigung und Berichtigung meinen Korrespondenten zugesandt werden. Für sichere Fundorts-Angaben mit Jahres- und Mengen-Angabe besonders solcher Arten, die nicht allgemein in Deutschland verbreitet sind, bin ich vor wie nach sehr dankbar. Ich hoffe, daß im Laufe des Jahres 1940 dieser 1. Band, der sicherlich über 500 Seiten umfassen wird, im Druck erscheinen kann.

Weil ich mit diesen Arbeiten allzusehr überlastet bin, ist es mir leider vorläufig nicht möglich, die Redaktion der „Kleinen Mitteilungen" der Ent. Blätter weiter zu führen. An meine Stelle will mein Freund **Karl Ermisch** treten, dessen Anschrift lautet:

Düsseldorf-Oberkassel, Oberkasseler Straße 130

Horion-Düsseldorf.

1313. **Mecynotarsus serricornis** Panz. scheint eine selten beobachtete Art zu sein. Nach Reitter lebt sie im Anspülicht der Flüsse, und Rapp schreibt in den Käfern Thüringens „an feuchten Stellen". Diese Angaben dürften daher kommen, daß der Käfer an Flußufern gefunden wurde. Das Wesentliche für seine Lebensweise bildet aber nicht das Wasser, sondern der Sand. Darauf weist der französische Entomologe Teilhard de Chardin in der Miscellanea Entomologica 39 (1938), 33 hin. Er hat die Tiere am 8. Mai 1937 etwa eine Stunde vor Sonnenuntergang zahlreich in Sanddünen festgestellt, wo sie lebhaft umherliefen. In vegetationslosen Vertiefungen zählte er 3-4 Stück pro Quadratmeter. Wasser fehlte in der ganzen Umgebung. Als er eine Woche später bei Sonnenschein an derselben Stelle nachsuchte, war kein einziges Stück zu entdecken, ein Beweis dafür, daß die Art erst gegen Abend hervorkommt, wie schon Ernest Olivier berichtet hat.

Diese Beobachtungen decken sich mit den meinigen. Ich fand *Mecynotarsus* am 6. Juni 1936 am Südostrande der Dübener Heide auf dem Torgauer Exerzierplatz. Es war etwa mittags bei trübem Wetter. Durch Zufall hatte ich einen Käfer aus dem Sande herausgewühlt. Weitere Stücke konnte ich nur durch sehr mühsames Wühlen erbeuten.

Zu abendlicher Stunde habe ich den Käfer nur einmal beobachtet, Anfang August 1934 im Strandbad von Temesvar (Banat). Ganz ähnlich, wie in den Miscellanea berichtet wird, liefen die Tiere schnell und zahlreich über den Sand. Am Nachmittage hatte ich dort kein einziges Stück erblickt. Belege habe ich zwar nicht mitgenommen, weil ich kein Gläschen zur Unterbringung bei mir hatte, doch halte ich eine Verwechslung der in der Färbung recht variablen Art für ziemlich ausgeschlossen.

Aus dem Jahre 1939 kann ich über zwei Funde berichten. Am 1. Juni zeigten sich die Käfer zu vielen Hunderten unter frischem Hochwassergenist der Cerna dicht unterhalb von Herkulesbad (Banat). Das Genist lag auf sandigen Maisfeldern nahe dem Ufer. Höchstwahrscheinlich waren die Sandflächen, die sich von den Feldern bis zum Ufer hinzogen, der ursprüngliche Aufenthaltsort der Tiere, denn oberhalb der Fundstelle fehlen größere Sandflächen. Ein paar Wochen später, am 24. Juni, konnte ich die Art auch bei Orsova feststellen, an der Cerna-Mündung, etwa 25 km abwärts von Herkulesbad. Allerdings fand ich nur 1 Stück, im trockenen Ufersande versteckt, aber ich hatte keine Zeit zu weiterem Suchen, und der Abend, an dem die Tiere hätten frei umherlaufen müssen, war noch fern. (K. Dorn-Leipzig.)

1314. **Trechus amplicollis** Fairm. **in Bayern.** — Mein lieber Freund, H. Kulzer aus München, entdeckte am 4. Juni vorigen Jahres unter einem Stein im Gleisental bei München das ♀ eines *Trechus*, das er mir zur Bestimmung übergab. Das Studium dieses Unikums ergab das überraschende Resultat, daß es sich um den *Trechus* (s. str.) *amplicollis* Fairm. handelte, welche Art bisher nur aus dem französischen Zentral-Massiv, dem Böhmischen Massiv (Sudeten, Schlesien, Böhmen, Mähren) und den transsylvanischen Alpen bekannt war. Im Altreich scheint die Art bisher, nach der in den Entom. Blätt. XXI. 1925, 191 enthaltenen „Kleinen Mitteilung" Nr. 401 von Novotny, Beuthen, nur in Oberschlesien aufgefunden worden zu sein. Nach den Angaben meines verehrten Freundes Prof. Jeannel (L'Abeille, XXXIII. 1927, 176) soll es sich beim *amplicollis* um eine überlebende Art aus den alten hercynischen Gebirgsketten Europas handeln, welche zu der für einen *Trechus* eigenartigen ripicolen bzw. paludicolen Lebensweise übergegangen ist, diesem Umstand wahrscheinlich ihre Erhaltung verdankend. Auch der Fund im Gleisental paßt in diesen Rahmen, da dieses Tal, ein alter Moränengang, heute von einem Bach durchflossen wird, der den Abfluß des Dinglhartinger Moor-Weihers darstellt. Am Ufer dieses Baches ist Freund Kulzer der für die Zoogeographie des Deutschen Reiches bedeutsame Fund geglückt. Professor Jeannel, Paris, hatte die Liebenswürdigkeit, meine Bestimmung an Hand des Unikums zu bestätigen. (C. Koch - München.)

1315. **Calosoma sycophanta** L. **im Winterquartier.** In seiner schönen Arbeit: „Die deutschen Carabus-Arten", erschienen in Decheniana Bd. 97 B, Bonn, Okt. 38, S. 21-61, erwähnt Henseler, daß Cürten im Schwanheimer Wald bei Frankfurt *Carabus intricatus* L. stets im Winterquartier finde, das sich im Wurzelgeflecht gestürzter Bäume befinde. Ich kann über einen ähnlichen Fund von *Calosoma sycophanta* L. berichten. Mitte März 1921 wurde ich in Mannheim von der dortigen Forstverwaltung verständigt, daß man beim Roden von frisch gefällten Kiefern im benachbarten Stadtwald eine große Anzahl von Puppenräubern gefunden habe. Es stellte sich dann heraus, daß die Käfer jedesmal, wenn die Baumstümpfe aus der Erde herausgeholt und dann freigelegt wurden, aus den zwischen dem Wurzelwerk noch haftenden Erdklumpen herauskamen. Ich konnte so über 20 Stück frischer und prachtvoll gefärbter Exemplare erbeuten, während im Ganzen über das Doppelte beobachtet wurden. Es war kein Zweifel, da die Wurzeln aus ca. 1 $^1/_2$ m Tiefe aus der Erde herausgeholt werden mußten, daß die Tiere zu dieser frühen Jahreszeit noch in ihren Winterquartieren saßen. Leider konnte ich keine Larven auffinden, und es ließ sich infolgedessen nicht feststellen, daß, wie ich vermute, die Entwicklung zum Imago am gleichen Platz erfolgt war. Es fiel mir aber auf, daß die Käfer immer in nächster Nähe der Hauptwurzeln saßen, so daß man doch vielleicht annehmen kann, daß die Larven an ihnen entlang zur Verpuppung in das Erdreich eingedrungen waren. Die Schlüpfzeit liegt, wie bekannt, im Herbst, der fertige Käfer ist daher gezwungen zu überwintern. Die große Zahl aufgefundener Tiere auf verhältnismäßig kleinem Raum mit nur geringem Baumbestand gibt einen Hinweis, wie es möglich ist, daß der Puppenräuber bei auftretenden Raupenplagen oft in großen Mengen erscheint und daß sich meist nicht feststellen läßt, woher er so plötzlich kommt. Da bei *Carabus intricatus* die gleiche Beobachtung der Überwinterung an Baumwurzeln im tiefen Erdreich gemacht worden ist, ist es nicht ausgeschlossen, daß noch andere Arten, besonders die in Wäldern lebenden, ebenso überwintern und nicht nur, wie bekannt, sich in den oberen Teilen der Baumstümpfe über Winter aufhalten.

(Dr. Ihssen - Blankenburg a. Harz.)

1316. **Oxypoda miranda** Roub. **und Ox. caloderina** Fauv. Thüringer Stücke der *Oxypoda miranda* sind ursprünglich, ehe meine Beschreibung 1929 erfolgte, für *Ox. caloderina* gehalten worden, vgl. Rapp I, S. 476 und „Nachtrag zu Reitter" S. 89. Die beiden Arten haben nichts miteinander zu tun; die Unterschiede sind in den für die Gattung maßgebenden Punkten sehr erheblich. *Ox. caloderina*: Die vorletzten Fühlerglieder ungefähr um $^1/_3$ breiter als lang. Halsschild nach vorn nicht stärker als nach rückwärts verengt. Flügeldecken etwas kürzer als der Halsschild. — *Ox. miranda*: Die vorletzten Fühlerglieder etwas länger als breit, kein Glied quer. Halsschild nach vorn stärker verengt.

Flügeldecken etwas länger als breit. — *Ox. caloderina* ist bisher nur aus Nordafrika (Marokko, Algier) bekannt, *miranda* als große Seltenheit von verschiedenen Punkten in Mitteleuropa. (Jan Roubal - Praha XVIII - 762.)

1317. **Agonum (Europhilus) Munsteri** Hellén **in Deutschland, nicht consimile** Gyll. W. Hellén hat in der finnischen Zeitschrift Notulae Entom. XV. 1935, p. 87, die neue Art *Munsteri* von *consimile* abgetrennt. Bei *Munsteri* ist der Körper etwas kürzer und gewölbter. Der Halsschild ist an den Seiten etwas mehr gerundet und weniger breit. Die Länge in der Mittellinie verhält sich zur größten Breite wie 14 : 12 (bei *consimile* 14 : 11). Die bei mikroskopischer Untersuchung wahrnehmbaren eingedrückten Querriefen (auf dem Halsschild) sind nur an der Basismitte vorhanden (bei *consimile* über die ganze Fläche). Beim ♂ ist die Peniskapsel gedrungener und am Ende stärker gebogen. *Munsteri* ist in Südfinnland verbreitet (sphagnobiont), während *consimile* eine hochnordische, arktische Art ist. — Ob die angegebenen Merkmale wirklich eine spezifische Valenz haben, kann ich nicht untersuchen, da ich kein Material von *consimile* aus Lappland besitze. Auf alle Fälle zeigen die deutschen Stücke (ich besitze Stücke aus der Lüneburger Heide und aus dem Hamburger Gebiet) nur eine sehr geringe Querriefung auf dem Halsschild und gehören demnach zu *Ag. Munsteri* Hell. Auch die holländischen Stücke gehören zu der neuen Art, vgl. Klynstra in Ent. Berichten Nr. 225, 1939, p. 101. (Horion - Düsseldorf.)

1318. **Cylindronotus pallidus** Curt **in Deutschland.** Diese westeuropäiisch-atlantische Art (litoral in Frankreich, England, Holland) ist nunmehr auch in einem Exemplar auf der Düne von Helgoland gefunden worden, Dr. Caspers leg. Aug. 1938, vgl. Gebien in Verh. d. Vereins f. naturw. Forschg. Hamburg 1939, S. 15. Immerhin müssen weitere Funde beweisen, daß die Art wirklich autochthon in Deutschland einheimisch ist; bei dem einen bisher gefundenen Ex. kann es sich um ein angeschwemmtes Stück handeln. Da ich vermutete, daß die Art auch in Deutschland gefunden würde, habe ich schon ihre Beschreibung in meinen „Nachtrag zu Reitter" S. 274 aufgenommen. — Herr H. Gebien, der bekannte Spezialist der Riesen-Familie der Tenebrioniden, hat an der oben angeführten Stelle ein dankenswertes Verzeichnis der Tenebrioniden der Hamburg-holsteinischen Fauna veröffentlicht. Aber daß in diesem Verzeichnis auch alle im Hamburger Hafen eingeschleppten exotischen Tenebrioniden als völlig gleichberechtigt (in Druck und Satz) mit aufgeführt werden, ist — trotz der einleitenden Bemerkungen — unverständlich. Arten aus den Gattungen *Morica, Akis, Mesomorphus, Zophobas, Nyctobates* (gigas!) und andere haben doch wirklich keine Aussicht in Deutschland, spez. im Hamburger Gebiet, einheimisch zu werden. (Horion - Düsseldorf.)

1319. **Revision der Gattung Meligethes** Steph. Es ist vielfach darüber geklagt worden, daß es nicht rechtzeitig bekannt geworden ist, daß die monographische Bearbeitung einer bestimmten Gattung oder Familie in Angriff genommen wurde, so daß es den Sammlern nicht möglich war, ihr Material zur Verwertung zu bringen. Das soll in diesem wichtigen Fall, wo es sich um die besonders schwierige Gattung *Meligethes* handelt, vermieden werden. Es gibt wohl keine Gattung, in der mehr Fehldeterminationen vorgekommen sind und immer wieder vorkommen, als diese Gattung. Herr Dr. Rebmann, der schon mit mehreren Teiluntersuchungen über diese Gattung in die Öffentlichkeit getreten ist, arbeitet seit Jahren an einer durchgreifenden Revision. Er bittet mich, die deutschen Sammler darauf aufmerksam zu machen, daß er besonders Material von folgenden Arten zur Untersuchung benötigt: *aciculatis, anthracinus*!, *atramentarius, bidens, bidentatus, brachialis, brevis, coeruleovirens, corvinus, Czwalinai*!, *denticulatus, difficilis* (zur Prüfung auf eventuell *Kunzei*), *discoideus*!, *distinctus*!, *Försteri* (sehr wahrscheinlich = *lumbaris*), *fulvipes*!, *fumatus*!, *haemorrhoidalis, Hoffmanni*!, *incanus, Kunzei, lepidii*!, *Letzneri*!, *lumbaris, nanus, pedicularius, Rosenhaueri, rotundicollis, serripes, sulcatus, Milleri*!. Von denjenigen Arten, die mit einem Ausrufungszeichen versehen sind, hat Herr Dr. Rebmann bisher überhaupt noch kein deutsches Stück zu Gesicht bekommen. Bei meinen Zusammenstellungen zur Faunistik der deutschen Käfer kann ich bei all diesen Arten nur solche An-

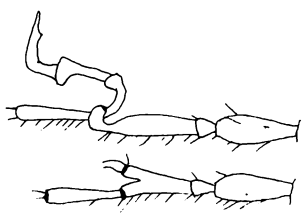
gaben gebrauchen, die das Visum dieses Spezialisten haben. Die Anschrift von Dr. habil. O. Rebmann lautet: Greifswald, Bogislavstr. 5.

(Horion - Düsseldorf.)

1320. **Eine für Deutschland neue Käferart.** Am Rande des Kirchsee, westlich von Kloster Reutberg (ca. 7 km nordöstlich von Bad Tölz), gelang es am 3. 6. 1939 den Herren G. Frey, C. Koch und mir, für Deutschland mit Sicherheit *Donacia springeri* Müll. festzustellen und in größerer Zahl zu fangen. Am 18. 6. 1938 hatten Herr G. Frey und C. Koch bereits ein Exemplar dieser Art gefangen, das aber, da es sich um ein einzelnes Weibchen handelte, nicht mit absoluter Sicherheit bestimmt werden konnte; aus diesem Grunde unterblieb auch eine Veröffentlichung des Fundes. Durch die genaue Untersuchung, die sich auch auf die Kopulationsorgane erstreckte, ergab sich einwandfrei die genannte Art, die bisher nur aus der Umgebung von Monfalcone bekannt war. Eine ausführliche Behandlung dieses beachtenswerten Fundes nebst einer tabellarischen Gegenüberstellung der wichtigsten Merkmale der nächstverwandten Arten erfolgt im ersten Heft der „Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft" des Jahrganges 1940. (H. Bollow, Sammlung Frey, München.)

1321. **Parasiten bei Coccinellen.** Im Museum Stettin finden sich *Adalia bipunctata,* deren Puppen parasitiert waren. Der Parasit ist eine Phoride: *Phalacrotophora fasciata* Fall. Aus der Puppe waren 5 Larven geschlüpft, die auch sämtlich die Imago aus der Puppe ergaben. Die Verpuppung erfolgte auf der Wirtspuppe. Gefunden wurden die Puppen in den Anlagen Stettins von P. Noack. Wie ich festgestellt habe, hat bereits Perris ähnliche Fälle veröffentlicht. So sagt er, daß die gleiche Art bei *Cocc. septempunctata* schmarotzt. Die Puppe brachte 8 Parasiten. Der stärkere Besatz ist wohl auf den größeren Wirt zurückzuführen. Weiter weist der Verfasser darauf hin, daß *Phora pusilla* wahrscheinlich auch Coccinellenparasit ist. (Kleine - Stettin.)

1322. Ein monströser **Pogonochaerus ovatus** Goeze. Das Tier ist in nächster Umgebung Stettins gefunden worden. Die Zeichnungen geben eine deutliche Erklärung. Monströs ist an dem sonst völlig normalen Tier der linke Fühler. Das 3. Glied erscheint bei Aufsicht von unten gegabelt. Der rechte Gabelast ist deformiert und an seinem Ende nach oben gekrümmt. Hier haben sich noch drei deutlich getrennte, aber auch deformierte Glieder gebildet. Das 4. Fühlerglied ist völlig normal. Die überzähligen Glieder sind völlig unbehaart.



(Kleine - Stettin.)

Am 15. März 1940 sind es 25 Jahre, daß Herr Dr. **J. Neresheimer,** Berlin-Britz, als Koleopterologe in der Mark Brandenburg tätig ist. In „17 Beiträgen zur Koleopteren-Fauna der M. Brand." hat er zusammen mit seinem Freunde und ständigem Sammelgefährten Hans Wagner über seine Funde berichtet. Über 250 neue Arten wurden in diesem Zeitraum für die Mark neu entdeckt, obwohl gerade dieser Gau, nach der Tätigkeit von Schüppel, Erichson, Kraatz, Schilsky, Weise und vielen anderen, einer der am besten erforschten von ganz Deutschland war. Unter diesen Funden ist eine ganze Anzahl Neufunde für Deutschland, ja sogar einige ganz neue Arten, wie *Dyschirius Neresheimeri, Bembidion Neresh., Actidium Neresh., Ceuthorrhynchus scrobicollis* u. a. Dieser außergewöhnliche Erfolg rechtfertigt es, daß wir auch an dieser Stelle Herrn Dr. Neresheimer, dem Mitherausgeber der „Entom. Blätter", unsere herzlichsten Glückwünsche aussprechen. Ad multos annos!

Nachdruck ist nur nach eingeholter Erlaubnis von der Verlagshandlung gestattet. Für den Inhalt der in den „Entomologischen Blättern" veröffentlichten Aufsätze, Referate usw. sind die Herren Autoren allein verantwortlich.

Schriftwalter: R. Korschefsky, Berlin-Marienfelde. Verlag: Hans Goecke Verlag Krefeld. Drucker: G. Uschmann, Weimar. Anzeigen: Hans Goecke, Krefeld. Pl. Nr. 1. Printed in Germany.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Blätter

Jahr/Year: 1940

Band/Volume: 36

Autor(en)/Author(s): Ermisch Karl

Artikel/Article: Kleine coleopterologische Mitteilungen. 29-32